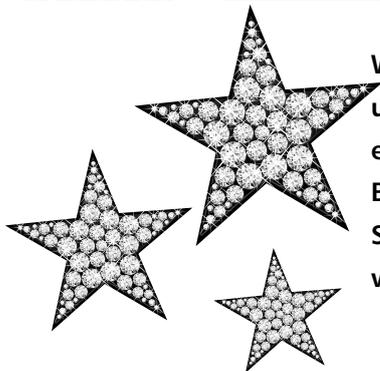




KISS

Die fetteste Show der Welt



Wenn es eine Rockband auf diesem Planeten gibt, die das Thema Marketing und Show maximal ausreizt, dann sind das Kiss. Jetzt ist das Quartett wieder einmal in deutschen Landen unterwegs. Wir trafen Sänger Paul Stanley, Bassist Gene Simmons, Gitarrist Tommy Thayer und Schlagzeuger Eric Singer vor ihrem Auftritt bei „Wetten, dass...?“ und fanden heraus, was euch bei den Live-Shows erwartet.

FOTO: GETTY IMAGES,
ROADRUNNER RECORDS



© PPVMEDIEN 2010

ten Starchild und Co. ganz unmaskiert wieso es Kiss auch noch in 100 Jahren geben könnte und warum sie auf die „Rock And Roll Hall Of Fame“ pfeifen.

SOUNDCHECK: Hallo Jungs, ihr reist mit der Deutschen Bahn durchs Land. Das Rock-'n'-Roll-Leben hatte ich mir anders vorgestellt.

Paul Stanley: Ha! Wir haben den Zug gekauft!

Eric Singer: Es ist jetzt ein KISS-Space-Zug.

Gene Simmons: Wir sind sonst ständig in Limousinen unterwegs. Da ist das mal eine Möglichkeit, Land und Leute kennenzulernen.

SC: Freut ihr euch auf die deutschen Fans?

GS: Wir haben immer eine tolle Zeit hier. Der großartigen Geschichte des Landes werden wir uns immer bewusst, wenn wir hier sind. Aus diesem Land kommen Einstein und Karl Marx, tolle Musik, Technologien und Wissenschaft. Wir haben viel Respekt und Bewunderung für Deutschland. Wir betrachten es als Ehre, dass unsere Fans es uns ermöglichen, hier auf die Bühne gehen zu können. Und die Frauen sind sehr schön. Das ist das Wichtigste. Das ist der Grund, warum wir spielen.

PS: Wir haben die Reputation als eine der großartigsten Bands der Welt. Und deshalb machen wir auch die beste Show der Welt. Viele Bands wollen Kiss sein. Aber die gibt es nur einmal.

SC: Wie hat sich denn euer Publikum über die Jahre verändert?

ES: Unsere Zielgruppe reicht von 3 bis 73 Jahren. Eltern nehmen ihre Kinder mit. Das ist das Schöne an der Band. Kiss ist zu etwas geworden, dass jeder zumindest ein Mal in seinem Leben gesehen haben muss – wie die Freiheitsstatue, den Grand Canyon oder den Eiffelturm.

PS: Rock 'n' Roll wird oftmals als etwas gesehen, dass nur für Junge bestimmt ist. Bei Kiss geht es aber um die Geisteshaltung – man kann von einer Stammeszugehörigkeit sprechen. Kinder und Menschen um die 70 erleben Kiss gemeinsam. Es ist kein Rock 'n' Roll, der wie so oft nur von einer bestimmten Personengruppe gehört wird. Kiss gehört uns allen.

SC: Wie wird eure neue Show aussehen?

GS: Im Detail wollen wir das nicht verraten, um die Überraschung nicht zu verderben. Aber es gibt diesmal mehr Pyrotechnik, Licht und Spezialeffekte als je zuvor. Das ist etwas, worauf wir sehr stolz sind. Wir haben so viel mehr Geld in die Show investiert, in neue Technik, um das Kiss-Erlebnis noch besser zu machen. Es wird das „Avatar“ unter den Konzerten.

PS: Und wir werden uns dafür blau anmalen.

Seit über 35 Jahren sind KISS eine Institution des Glamrock! Das haben die Platteausohlenrträger in erster Linie ihren exorbitanten Liveshows zu verdanken, bei denen Fans von Pyrotechnik und Kunstblut voll auf ihre Kosten kommen. Ab 25. Mai ist das Quartett mit seiner „Sonic Boom Tour 2010“ für vier Konzerte in Deutschland. Ende Februar rührten Sänger Paul Stanley, Bassist Gene Simmons, Gitarrist Tommy Thayer und Schlagzeuger Eric Singer dafür bei „Wetten, dass...?“ die Werbetrömmel. Wir trafen die Band bei ihrer Durchreise in Frankfurt zum Gespräch. Dabei verrie-

WWW.SOUNDCHECK.DE

MUSIC STORE
professional
www.musicstore.de

**billiger kaufen...
frei Haus**

**Mehrere tausend
Instrumente
versandbereit!**



Der Music Store in Köln: ca. 13.000m²
Lager, Service-, und Demofläche





Biografie

Kiss entstanden im Laufe des Jahres 1972 und spielten ihr erstes Konzert unter dem neuen Namen im Januar 1973 vor drei zählenden Zuschauern. Danach ging es aber steil bergauf, und es waren vor allem die exzessiven Live-Shows, die die Band bekannt machten. Kein

Wunder also, dass Kiss ihren Ruf als eine der beliebtesten Rockbands mit den drei Live-Alben "Alive I" 1975 und „Alive II“ (1977) zementierten. Nach einer Phase in der Kiss unmaskiert auftraten sind sie seit einigen Jahren wieder ganz klassisch maskiert unterwegs.

(lacht) Als wir vor zwei Jahren durch Europa tourten, spielten wir das „KISS Alive!“-Album und ein paar andere Songs. Aber diesmal geht es um die Geschichte der Band, vom ersten Album bis zur neuen Platte. Wir decken alle Phasen der Band ab und spielen alle Stücke, die die Leute hören wollen auf einer State-Of-The-Art-Bühne. Die USA haben wir damit im Sturm erobert.

SC: Also werdet ihr den Schwerpunkt nicht auf euer aktuelles Album „Sonic Boom“ legen?

TT: Wir lieben die Platte. Aber wir machen eine Kiss-Show. Wir können nicht alle Songs von „Sonic Boom“ spielen, weil wir so viele Klassiker haben. Es ist schwierig, da die Balance zu finden.

GS: Das europäische Set und die Show sind designt für Europa. Ihr hört und seht also nicht die gleichen Songs wie in Amerika. Denn dies ist schließlich auch ein besonderer Platz.

SC: Paul, bei der letzten Tour bist du in einem Trapez über die Menge geflogen. Das muss Spaß gemacht haben!

PS: Es ist der Versuch, die Barriere zwischen den Fans und uns zu brechen. Ich bin ja nicht berühmt geworden, um mich abzuspalten von den

Leuten, die mich berühmt gemacht haben! Die Idee ist also, sich ihnen anzunähern. Das ist wichtig, wir möchten den Kontakt zu unseren Fans. Wir sind eine Band, die dem Publikum entsprungen ist. Wir waren einst selbst die Leute, die eine großartige Show sehen wollten. Und irgendwann stellten wir uns auf die Bühne und sagten: „So macht man das!“

SC: Fühlt ihr euch nicht manchmal zu alt für das Hardrockbusiness?

PS: Nein, wir sind auf der Höhe der Zeit. Wir waren nie besser. Und unsere Fans wissen das. Wer sowas denkt, hat bei unseren Konzerten nichts verloren.

ES: Wer hätte damals ahnen können, dass die Rolling Stones heute immer noch touren? Die ursprüngliche Idee von Rock war Rebellion und das es keine Regeln gibt, außer der, den Geist des Rock 'n' Roll am Leben zu erhalten, indem man Grenzen überwindet. Das tun wir.

GS: Es ist interessant, dass nur weiße Menschen Musiker nach ihrem Alter fragen. Wenn ein Farbiges B.B. King fragen würde, ob er sich zu alt fühlt, wäre das doch höchst seltsam. Meistens sind es Frauen, die so was fragen. Nein, wir sind Männer, wir denken an so was gar nicht.

SC: Bei eurem Konzert im kanadischen Winnipeg soll ein Lichtträger Feuer gefangen haben! Kann euch so was schocken?

ES: Es war gar kein richtiges Feuer! Die Pyrotechnik war außer Kontrolle. Aus Sicherheitsgründen mussten wir die Bühne verlassen. Das war keine große Sache.

PS: Als Band, die so viel Pyrotechnik benutzt, haben wir natürlich Verantwortung. Sicherheit steht an oberster Stelle. Und selbst, wenn mal etwas falsch läuft, darf das nur ein kleiner Fehler sein. Wir beschäftigen die besten Pyrotechniker überhaupt. Sie stellen sicher, dass wir sicher sind und dass das Publikum sicher ist. Und dass es trotzdem zu einem Erlebnis für sie wird.

GS: Wir hatten noch nie einen Unfall. Darauf sind wir stolz. Niemand außer Kiss kann auf diese Bühne. Denn nur wir wissen, wo die Leitungen liegen.

SC: Was entgegnet ihr Leuten, die sagen, bei Kiss ginge es allein ums Entertainment und nicht um die Musik?

ES: Schön!

PS: Danke!

ES: Musiker, die nichts tun, um optisch zu begeistern und zu unterhalten, sind doch belanglos

– egal, wie gut sie spielen. Wer sind denn die größten Performer? Elvis. Und natürlich Gene Simmons! Die Menschen mochten Elvis, weil er so wundervoll anzuschauen war. Mit seiner Visualität riss er Mauern ein.

PS: Man sagt ja auch, man sieht ein Konzert. Es geht also um etwas fürs Auge. Wir sind Entertainer und stolz drauf. Aber bevor wir zu diesen Entertainern wurden, schrieben wir Songs.

GS: Als wir Kids waren, haben wir uns Bands angesehen, die wirklich gut singen und spielen konnten. Und wir langweilten uns zu Tode. Die saßen rum und zupften an einer Akustikgitarre. Das war nichts für uns. Wenn ihr die Staus vor den Konzerten vermeiden wollt, oder Menschen,

TT: Für unsere USA-Tour gab es Tickets für 25 Dollar. Also berücksichtigen wir schon die, die nicht so viel Geld haben. Jeder soll sich unsere Show leisten können. Natürlich sind die Plätze dann nicht direkt vor der Bühne. Aber man kann immer noch eine großartige Show sehen.

PS: Wir sind uns bewusst, dass nicht jeder den gleichen Preis bezahlen kann. Wer diesmal nicht das beste Ticket hat, wird danach streben, es sich nächstes Mal leisten zu können und vielleicht mehr arbeiten – so ist das nun mal. Wir wollen aber jedem das Feeling der ersten Reihe geben. Wir haben nicht umsonst ein super Videosystem. Jeder bekommt die Kiss-Experience! Du wirst bei uns geblendet, taub gemacht, durchge-

immer: „Kiss sind Genies im Geldmachen.“ Aber wir hören einfach nur gut zu. Wenn Leute Gürtschnallen von uns wollen oder Spielzeug, lassen wir das herstellen. Andere Bands, die diese Möglichkeit nicht haben, sind nur neidisch.

SC: Kiss sind auch ein Franchise-Unternehmen. Jüngst habt ihr sogar das erste Kiss-Kaffeehaus in Myrtle Beach in Mittelamerika eröffnet. Werdet ihr damit auch die Welt überziehen?

Gene: Wir haben schon einen Preis für das beste Kaffeehaus damit gewonnen. Das nächste ist für Melbourne, Australien in Planung. Kiss ist nun mal eine weltweite Marke. Es dürfte die einzige

„Du wirst bei uns geblendet, taub gemacht, durchgeschüttelt!“



die euch auf die Füße treten, dann bleibt zu Hause und kauft euch irgendeines unserer Alben. Aber wenn du zu einem Kiss-Konzert kommst, dann feiere das Leben! Wenn das Licht ausgeht, bleibt bei uns niemand sitzen. Alle springen hoch!

SC: Bei eurem letzten Konzert in Hamburg spielten die Scorpions Luftgitarre im Publikum. Besteht da noch reger Kontakt?

TT: Die Scorpions sind nach der Show noch mit uns ins Hotel gefahren. Wir meinten zu ihnen: „Wir wollen jetzt sehen, wie ihr die Pyramide macht!“ Die, die es immer am Ende bei ihren Shows gibt, wenn sie alle aufeinander steigen. Sie machten die Pyramide und brachten uns dazu, das auch zu tun. Das war ein Spaß!

PS: Wir haben sie 1975 mit auf Tour genommen. Es war ihre erste Tour und niemand von ihnen sprach damals viel Englisch. Wir sind immer noch gute Freunde. Sie sind das Beste, was Deutschland musikalisch hervorgebracht hat. Ihr müsst sie euch alle noch mal anschauen. Sie sind Kult!

schüttelt! Kiss macht das alles – egal, ob du in der ersten oder der letzten Reihe stehst.

TT: Und um ehrlich zu sein: Bei der neuen Show gibt es überhaupt keinen schlechten Platz. Du kannst am hinterletzten Platz der Arena sitzen, und du wirst immer noch den Pickel auf unserem Gesicht sehen. So unglaublich sind unsere Videoscreens.

PS: Den Pickel auf deinem Gesicht! (lacht)

GS: Man sieht so auch, wie gut wir aussehen!

SC: Wie viel von eurem Merchandising besitzt ihr eigentlich selber?

ES: Gene hat alles!

PS: Es ist ein Weg für die Fans sich mit uns zu verbünden. Die Tatsache, dass das so erfolgreich läuft, basiert nicht darauf, dass wir eine Waffe an die Köpfe der Leute halten. Wir geben den Menschen nur, wonach sie verlangen. Man sagt

Rock-'n'-Roll-Marke sein, die es derzeit gibt. Niemand reicht da nur annähernd an uns ran.

SC: Paul, ich las ein Statement von dir, das besagte, Kiss könnten bis in alle Ewigkeit bestehen, wenn ihr immer wieder Mitglieder austauschen würdet. Bedeutet das, dass sich Kiss als Band selber franchisen?

PS: Franchise ist das falsche Wort. Weil es die Herz und Seele von dem wegnimmt, was wir sind. Wir sind eine Idee. Wir sind ein Konzept für das Publikum, dem du nie genug geben kannst. Du musst die größte Show bieten. Und du musst dankbar sein dafür, wer du bist und was das Publikum dir gibt. Dafür braucht es aber nicht mich, Tommy, Eric oder Gene. Es braucht vier Leute, die an das Konzept glauben. Ein tolles Fußballteam besteht auch weiter, selbst wenn Top-Spieler es verlassen. Wir sind eine Armee. Und die Idee ist,

SC: Wenn man euch nach euren Konzerten treffen möchte, muss man 1.000 Euro für ein VIP-Ticket hinblättern. Was sagt ihr Fans, die sich das nicht leisten können?

PS: Diese Tickets sind meist am Schnellsten ausverkauft. Die Leute zahlen, um uns zu treffen. Denn obwohl sie ihr hart verdientes Geld hinblättern, bedanken sie sich, wenn sie gehen. Wenn also Geldausgeben auch noch glücklich macht, dann machen wir doch was richtig!

ES: Im Flugzeug gibt es auch Economy-Tickets und First- bzw. Business-Class-Tickets. Das ist deine Entscheidung. Niemand zwingt dich in die erste Klasse. Für solche Leute, die die Band treffen wollen, ist das eine Option.



Sonic Boom

Mit ihrem 2009er Album „Sonic Boom“ zeigen Kiss, dass sie es auch nach knapp 40 Jahren im Musikbusiness immer noch verstehen, energiegeladene Stadionrock-Songs zu schreiben und das sie weit mehr sind als ihre bombastische Live-Show. Anspieltipps sind beispielsweise das treibende „Modern Day Delilah“, das sich bei ersten Hördurchlauf im Kopf festsetzt oder auch das groovige „I#M An Animal“. In dieser Form dürfen Kiss gerne nochmal ein paar Jahrzehnte an ihre Karriere anhängen, die Fans werden es ihnen danken.

dass jeder von uns ersetzbar ist. Das haben wir bereits bewiesen, dass das so ist. Und vielleicht kommt irgendwann der Punkt, dass niemand von uns mehr hier verweilt, aber Kiss wird bleiben. Kiss sind Ikonen. Kiss werden immer da sein.

SC: Also könntet ihr euch vorstellen, dass in 100 Jahren eine anders besetzte Band Kiss immer noch besteht?

PS: Auf alle Fälle! Und wir würden uns so geehrt

an. Sie haben ein tolles Image, und die Musik ist echt gut gemacht. Wir mögen sie. Aber der Name ist absolut bekloppt für eine deutsche Band. Das macht doch keinen Sinn.

SC: Und was haltet ihr von Kiss-Coverbands?

PS: Es gibt mehr Kiss-Coverbands als andere Coverbands. Und wir könnten uns nicht mehr geschmeichelt fühlen. Es gibt doch nichts Besseres, als dass dir jemand Tribut zollt, was dein

wenn versucht wird, es auf ein anderes Level zu bringen.

TT: Wir kopieren uns ja sogar selber. Wir haben einen neuen Werbespot für „Dr. Pepper“ gedreht, darin sieht man uns doppelt. Das belegt also, dass wir gegen mehrere Ausgaben von uns gar nichts einzuwenden haben.

SC: Im vergangenen Jahr wurdet ihr für die „Rock And Roll Hall Of Fame“ nominiert. Aber

„Kiss wird bleiben. Kiss sind Ikonen. Kiss werden immer da sein.“



fühlen, wir wären so stolz, zu wissen, dass wir Recht hatten.

SC: Aber ihr würdet die Mitglieder vorher noch selbst auswählen!

PS: Natürlich!

SC: Wie wäre es denn mit Tokio Hotel?

ES: Keine schlechte Idee. Das erste Mal haben wir von ihnen gehört, als wir in Deutschland waren.

GS: Tokio Hotel kommen auch gut in Amerika

Äußeres betrifft. Und die Tatsache, dass es Leute gibt, die Kiss so unbedingt sehen wollen, dass sie auch mit einer Coverband glücklich sind, empfinden wir als Ehre.

ES: Es gibt auch einige, die versuchen, weg von der traditionellen Coverband zu gehen. Da gibt es The Paul Stanleys, wo gleich vier Typen wie Paul aussehen. Oder Genes Addiction, wo alle wie Gene aussehen. Dann ist da noch so ein Typ, der heißt Elvis Simmons, der Genes Make-Up trägt, aber die Klamotten von Elvis. Es ist toll,

ihr habt es letztendlich nicht reingeschafft. War die Enttäuschung groß?

GS: Das ist schon OK. Wir haben jetzt die „Rock And Roll Hall Of Fame“ für die „Kiss Hall Of Fame“ nominiert. Mal gucken, ob die es bei uns reinschaffen!

PS: Unsere Fans hatten es sich so sehr gewünscht, dass sie forderten, dass wir endlich mal nominiert werden. Das ist ihnen gelungen, wir wurden berücksichtigt. Aber das Leben geht weiter. Kiss ist wichtiger als ein Museum.

KISS „Sonic Boom Tour 2010“

Special Guests: Wolfmother

25.05.	Leipzig, Arena
26.05.	Berlin, O2 World
31.05.	Hamburg, Colorline-Arena
01.06.	Oberhausen, König-Pilsener-Arena

SC: Aber Madonna hat es reingeschafft!

PS: Nun, das sagt doch alles. Wenn Persönlichkeiten, die nichts mit Rock'n'Roll zu tun haben, da drin sind, dann muss man sich fragen, ob das wirklich eine „Rock And Roll Hall Of Fame“ ist.

GS: Alles Glück der Welt für sie. Wir gratulieren jedem, der darin aufgenommen wird. Aber unsere Fans sind unser größter Preis. Davon gibt es Millionen und das seit 35 Jahren. Also viel Glück allen Disco-Künstlern, Rapkünstlern und Countymusikern in der „Rock And Roll Hall Of Fame“. Und natürlich auch den deutschen Schlager-Stars. Wir sind nämlich dafür, dass auch Lederhosen in der „Rock And Roll Hall Of Fame“ vertreten sind. Es gibt ja nichts, worüber wir uns beklagen müssten. Wir sind die glücklichsten Bastarde der Welt. Wir haben die beste Zeit der Welt, wann immer wir auf die Bühne gehen – und alle sind neidisch auf uns. Denn alle wollen Mitglied bei KISS sein. Niemand sagt, er wünschte, er wäre bei Radiohead.

SC: Was hättet ihr gerne auf euren Grabsteinen stehen?

PS: Unsterblich!

GS: Mein Spruch wäre: Thank you and good night!

ES: Vermutlich würde bei Gene aber ein blinkendes Display darüber angebracht sein mit den Worten: Come down, baby!

✦ Katja Schwemmers